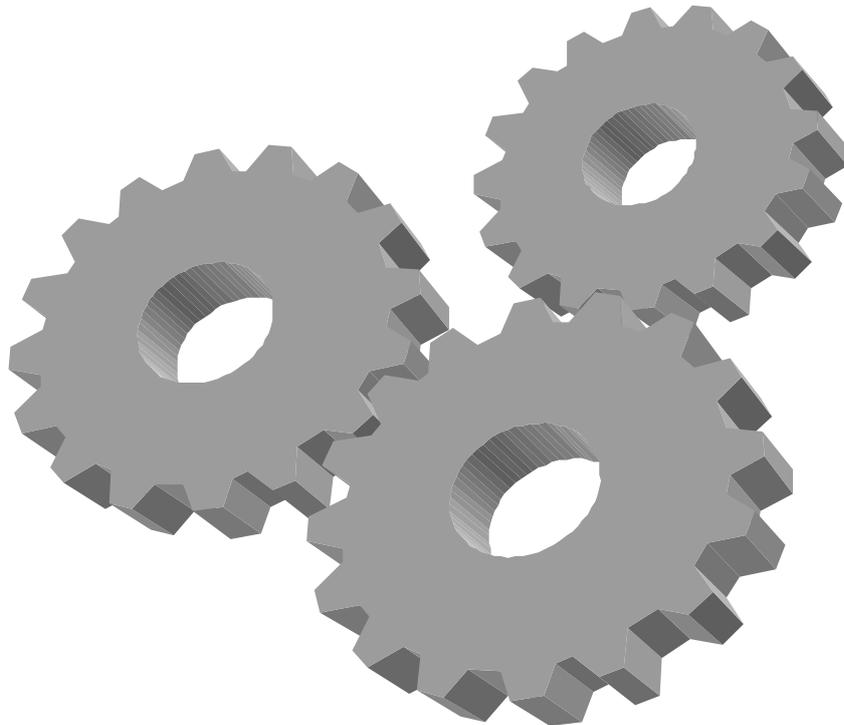


Muster

Branchensteckbrief

# Maschinenbau und Zulieferindustrie

im Kreis Mettmann



## Branchensteckbriefe: Struktur allgemein

1. Allgemeines über die Branche / den Cluster und dessen Entwicklung in der Region
  - a. (Historische) Entwicklung des regionalwirtschaftlichen Schwerpunkts
  - b. Regionalwirtschaftliche Bedeutung
2. Unternehmen der Branche im Kreis Mettmann
  - a. Anzahl der Unternehmen im Kreis / Verteilung über die kreisangehörigen Städte → evtl. tabellarische und grafische Darstellung nach Datenlage
  - b. Anzahl der Beschäftigten und Umsätze in jeweiliger Branche / Verteilung über die kreisangehörigen Städte → evtl. tabellarische und grafische Darstellung nach Datenlage
3. Synergie- und Handlungspotenziale
  - a. Formulierung der Synergie- und Handlungspotenziale
  - b. Regionale Angebote zur zielgruppenorientierten Unterstützung (Cluster-Initiativen, Netzwerke, spezialisierte Dienstleistungen, Adressen, Ansprechpartner etc.)

## Maschinenbau im Kreis Mettmann: eine gewachsene Erfolgsgeschichte

### **Historie**

Regen, Relief und Rhein – dies waren die entscheidenden Grundzutaten für die Entwicklung der Industrie im Bergischen Land: Die Wasserkraft spendete notwendige Energie und der nahe Rhein diente als zentrale Verkehrsachse. Auch die Industrialisierung Düsseldorfs ist ohne das Bergische Land nicht denkbar. Somit ist die heutige Landeshauptstadt ein fester Bestandteil der historisch gewachsenen Wirtschaftsregion. Zusammengenommen ergaben sich beste Entwicklungsvoraussetzungen für die bergische Kleineisenindustrie. Diese zeigte sich sehr vielfältig, denn es bildeten sich Spezialisierungen in einzelnen Orten aus: Beispielsweise wurde Velbert berühmt für seine Schlossindustrie, Solingen weltweit eine Marke für herausragende Schneidwerkzeuge. Doch die Industrie entwickelte sich auch stets weiter, neue Aufgabenbereiche wurden erschlossen. Mit neuen Märkten wurden mit der Zeit neue Produkte entwickelt und auch neue Technologien erschlossen. Aber die Industrieregion des Bergischen Landes blieb der Metallindustrie als Grundkompetenz stets treu. So auch der Maschinenbau, der seine Wurzeln in der eben skizzierten Kleineisenindustrie hat.

### **Bedeutung der Maschinenbauregion**

Auch im heutigen Maschinenbau bilden kleine und mittlere Unternehmen das wirtschaftliche Rückgrat der Region. Und genau diese Region ist nach der Region Stuttgart bezüglich der Beschäftigtenzahl die zweitwichtigste Maschinenbauregion Deutschlands<sup>1</sup>. Innerhalb des Landes NRW spielt wiederum der Kreis Mettmann in unterschiedlichen Statistiken eine führende Rolle als Maschinenbaustandort: So nimmt er im Vergleich der Kommunen des Landes sowohl in der Kategorie „Beschäftigte in der Produktionstechnik Maschinen“ als auch „Beschäftigte in der Produktionstechnik Steuerung“ jeweils den dritten Platz ein.<sup>2</sup> Eine andere Statistik<sup>3</sup> sieht den Kreis Mettmann als die Gebietskörperschaft mit der größten Anzahl an Unternehmen landesweit bzw. im Vergleich mit den anderen Gebietskörperschaften im Regierungsbezirk Düsseldorf auf dem ersten Platz bei der Anzahl der Beschäftigten im Maschinenbau.

### **Maschinenbauunternehmen im Kreis Mettmann**

Im Kreis Mettmann verteilen sich die Maschinenbauunternehmen folgendermaßen auf die einzelnen Städte:

---

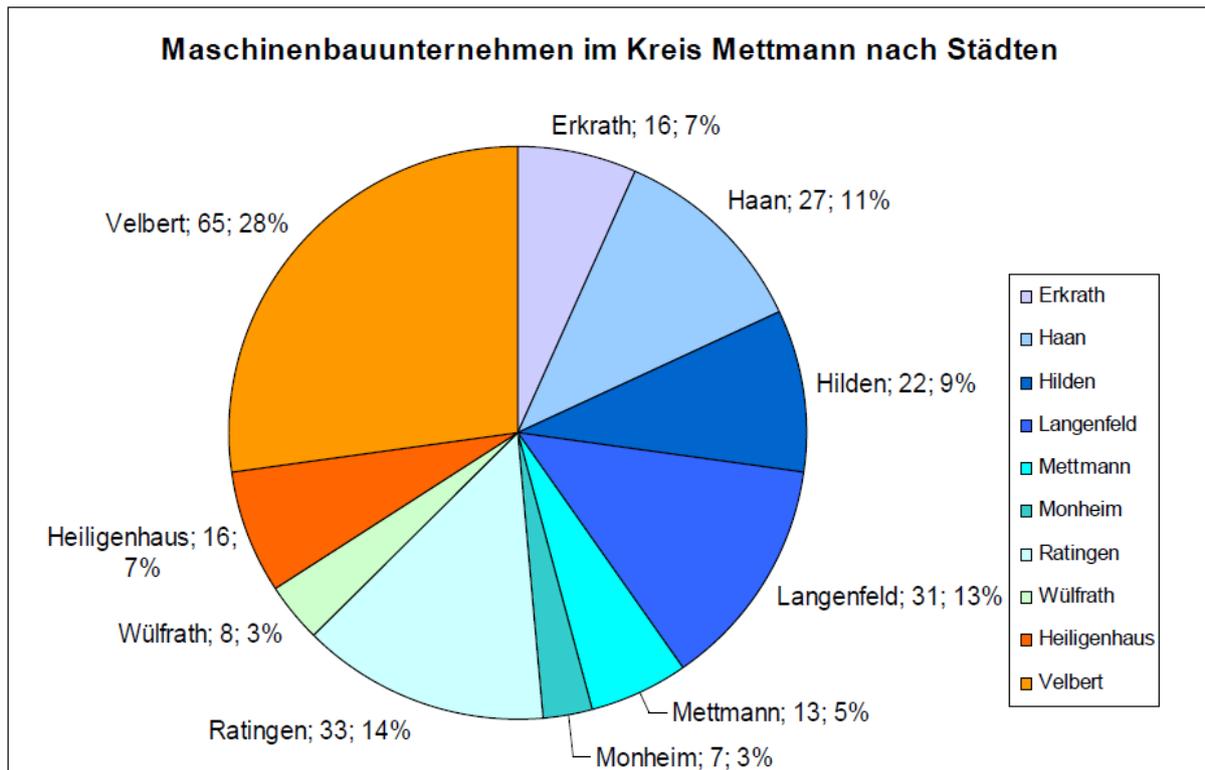
<sup>1</sup> RWI 2007, S. 276 ff.

<sup>2</sup> RWI 2007, S. 278 f.

<sup>3</sup> VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau): Statistik des Jahres 2008

Anzahl Maschinenbauunternehmen laut IHK-Statistik, Stand 17.09.2009<sup>4</sup>

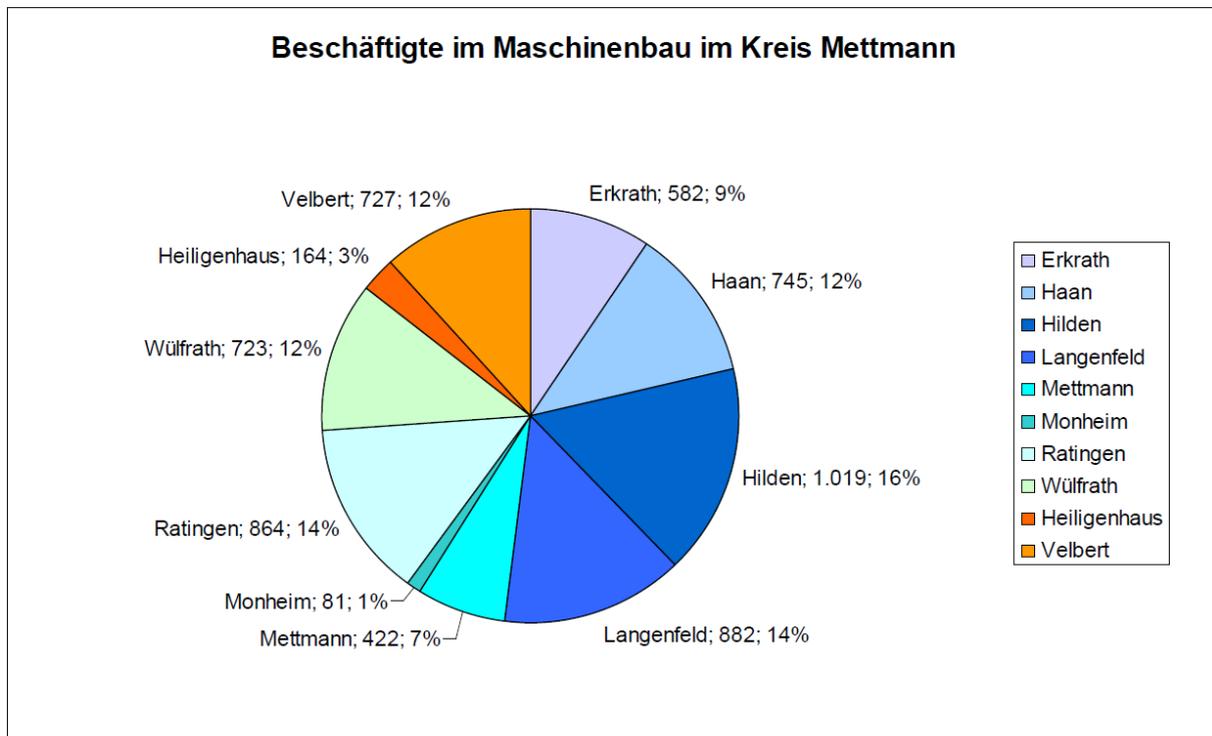
Erkrath	16
Haan	27
Hilden	22
Langenfeld	31
Mettmann	13
Monheim	7
Ratingen	33
Wülfrath	8
Heiligenhaus	16
Velbert	65
<b>Summe</b>	<b>238</b>



<sup>4</sup> Es werden von der IHK wesentlich mehr Unternehmen als Maschinenbauer erfasst als in der VDMA-Statistik, die kreisweit nur 79 Unternehmen berücksichtigt.

Anzahl der Beschäftigten (eigene Berechnung nach Größenklassenangaben der IHK-Statistik)<sup>5</sup>

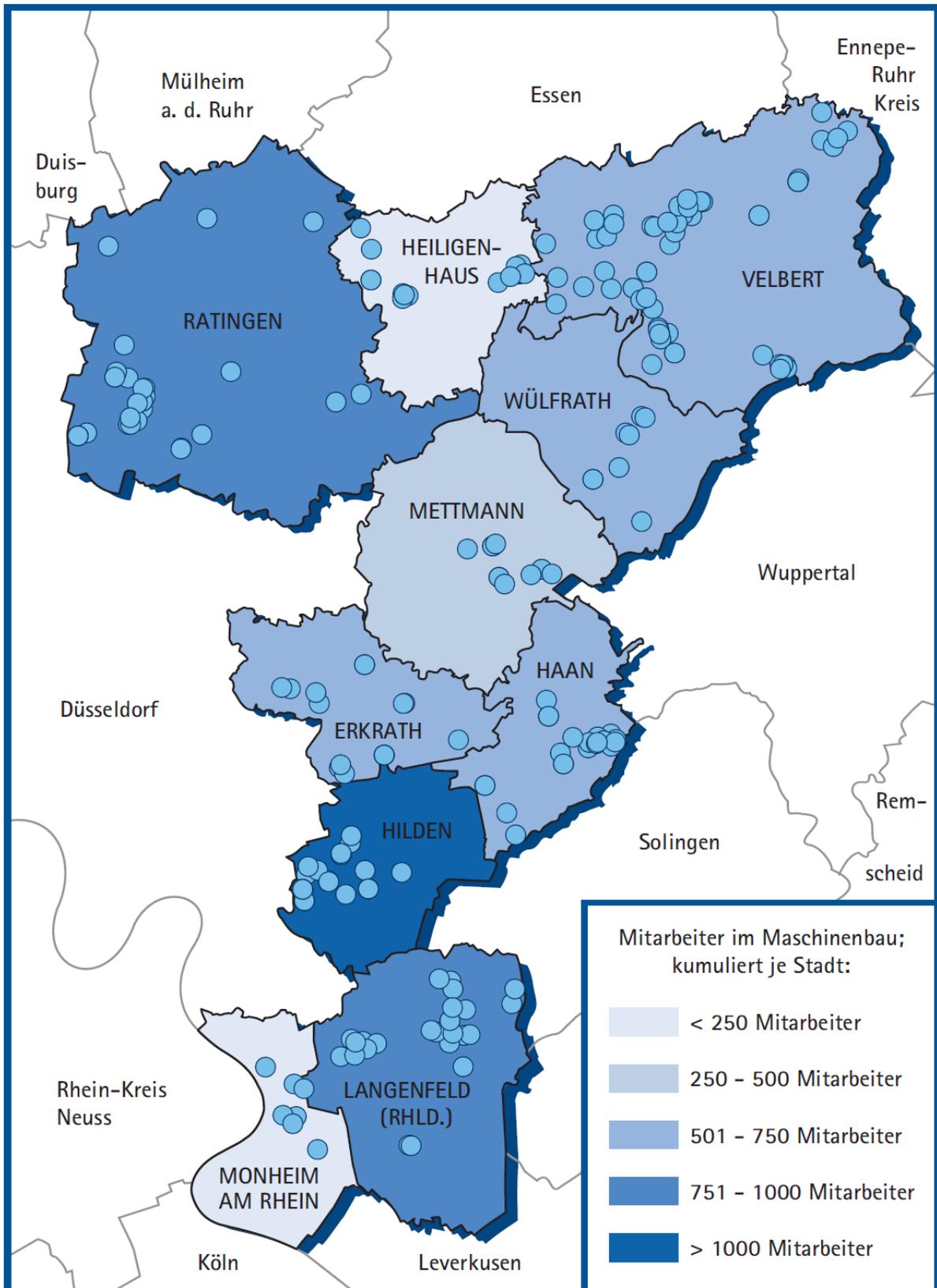
Erkrath	582
Haan	745
Hilden	1019
Langenfeld	882
Mettmann	422
Monheim	81
Ratingen	864
Wülfrath	723
Heiligenhaus	164
Velbert	727
<b>Summe</b>	<b>6.209<sup>6</sup></b>



<sup>5</sup> Eigene Berechnung: Mittelung der Beschäftigungsgrößenklassen aus IHK-Statistik (z.B. keine Beschäftigten: x1; 1-3 Beschäftigte: x2; 50-99 Beschäftigte: x75 usw.). Dieses Vorgehen kann insbesondere bei den breiten Größenklassen zu Verzerrungen führen, die sich mit der vorhandenen Datenlage nicht genau quantifizieren und lokalisieren lassen, es ermöglicht aber einen groben Überblick.

<sup>6</sup> Die Summe der über die Klassenmittelung berechneten Beschäftigten im Maschinenbau ist trotz der Verzerrungsmöglichkeiten recht plausibel: Die Clusteranalyse von Dr. Vieregge (2006) geht von 6.435 Beschäftigten im Maschinenbau aus.

# Maschinenbauunternehmen im Kreis Mettmann



## Synergie- und Handlungspotenziale

Glokalisierung – diese Wortneuschöpfung zusammengesetzt aus den scheinbar widersprüchlichen Begriffen zur Wirtschaftsentwicklung „Globalisierung“ und „Lokalisierung“ – prägt auch den Maschinenbau in unserer Region. Da der deutsche Maschinenbau stark exportorientiert ist, erobern die bergischen Produkte die Welt. Hiervon profitiert in besonderem Maße die lokale und regionale Zulieferindustrie. Denn ständige Innovation erfordert intensiven und kontinuierlichen Austausch mit Zulieferern und sonstigen Partnern. Und der direkte Kontakt von Mensch zu Mensch ist hierbei – aller technischen Möglichkeiten zum Trotz – durch nichts zu ersetzen. Somit lässt sich der Erfolg des Maschinenbaus nicht als Branche verstehen, sondern nur als eine Gemeinschaft, als ein regionales Wertschöpfungssystem.

Und diese Wertschöpfungsgemeinschaft gilt es zu hegen und zu pflegen und auch weiter auszubauen. Denn viele Unternehmen agieren zwar in den regionalen Wertschöpfungsketten, können deren Ausmaß und Potenzial aber nicht komplett überblicken. Darüber hinaus schlummert in der Region ein massives Kooperationspotenzial, das es zu erschließen gilt. Gemeinsame Märkte bedeuten gleichzeitig ein großes Synergiepotenzial im Bereich Vertrieb und Marketing, ähnliches gilt für geteilte Bedarfe im Bereich der Personalgewinnung und Fachkräfteentwicklung. Und schließlich schlummern Kooperationsmöglichkeiten in der Königsdisziplin, der Forschung und Entwicklung. Denn ein Unternehmen alleine kann heute kaum noch dem weltweiten Innovationsdruck standhalten. Hier gilt es also, gemeinsam nach neuen Lösungen für immer neue Problemstellungen zu suchen.

## Regionale Angebote zur zielgruppenorientierten Unterstützung

<b>ProduktionNRW</b> - Cluster Maschinenbau / Produktionstechnik	c/o VDMA NRW Mörsenbroicher Weg 200 D-40470 Düsseldorf  Telefon: +49 (0) 211 6877-480 Telefax :+49 (0) 211 6877-4850  info@produktion.nrw.de www.produktion.nrw.de
Duales Studium (Engineering) am <b>Campus Velbert/Heiligenhaus</b>	Hochschule Bochum Campus Velbert/Heiligenhaus Höseler Platz 2 42579 Heiligenhaus  Telefon: +49 (0) 2056 15-8703 Telefax: +49 (0) 2056 15-8799  daniela.seppel@hs-bochum.de <a href="http://www.hscve.de">http://www.hscve.de</a>
<b>Die Schlüsselregion e.V.</b> (Cluster Sicherungs- und Beschlagtechnik)	Talstraße 71 42551 Velbert  Telefon: +49 (0) 2051 607-104 Telefax: +49 (0) 2051 607-109  t.enge@schluesselregion.de www.schluesselregion.de

<p><b>Intelligenz in Metall</b> (Cut &amp; Tools: Cluster metallbe- und -verarbeitenden Unternehmen auf der Basis der Schneidwaren und Werkzeuge)</p>	<p>c/o Wirtschaftsförderung Solingen GmbH &amp; Co. KG Grünewalder Straße 29-31 42657 Solingen</p> <p>Telefon: +49 (0) 212 2494-142 Telefax: +49 (0) 212 2494-139</p> <p>svn.wagner@solingen.de www.intelligenzinmetall.de</p>
<p><b>Surface.net</b> – Netzwerk Oberflächentechnik in der Region Bergisches Städtedreieck, Ennepe-Ruhr-Kreis und Kreis Mettmann</p>	<p>Im Aufbau</p>
<p><b>Kreis Mettmann – Wirtschaftsförderung</b> Firmen- und Gründungsservice</p>	<p>Goethestraße 23 40822 Mettmann</p> <p>Telefon: +49 (0) 2104 99-2604 Telefax: +49 (0) 2104 99-5618</p> <p>wirtschaftsfoerderung@kreis-mettmann.de www.kreis-mettmann.de</p>

ZWD ■ Postfach 10 55 05 ■ 40046 Düsseldorf

Bezirksregierung Düsseldorf  
Michaela Müller  
Dezernat 34  
Am Bonnhof 35  
40474 Düsseldorf

Postfach 10 55 05  
40046 Düsseldorf  
Besuchsanschrift:  
Konrad-Adenauer-Platz 9

Tel. 0211 17302 - 0  
Fax 0211 17302 - 46  
zwd@zwd.de  
www.zwd.de

Geschäftsstelle  
Maßnahmen- und Projektentwicklung  
Karin Hafermalz  
Tel.: 0211 17302 - 20  
Fax: 0211 17302 - 46  
karin.hafermalz@zwd.de

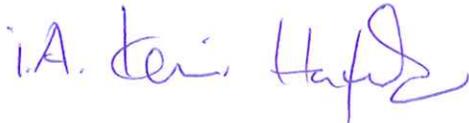
16.11.2011

**Antragstellung**  
**„Kompetenzzentrum Frau und Beruf“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit stellen wir den Antrag zur Durchführung des Kompetenzzentrums für den Wirtschaftsraum Düsseldorf/Kreis Mettmann. Nähere Ausführungen dazu finden Sie anhängend.

Mit freundlichen Grüßen



Karin Hafermalz  
Projektentwicklung



## Finanzierungsplan 01.01.2012 - 30.06.2015

1	Zeitpunkt der voraussichtlichen Fälligkeit (Kassenwirksamkeit)			
	2012	2013	2014	2015
	in EUR			
1	2	3	4	5
<b>1. Gesamtkosten</b>	<b>407.824</b>	<b>407.824</b>	<b>407.824</b>	<b>203.912</b>
-Personalkosten	<b>296.112</b>	<b>296.112</b>	<b>296.112</b>	<b>148.056</b>
-Leitung	73.948	73.948	73.948	36.974
-wiss. MA	188.520	188.520	188.520	94.260
-admin. MA	33.644	33.644	33.644	16.822
-Gemeinkosten (bis 10% der Pers.-kost.)	<b>29.611</b>	<b>29.611</b>	<b>29.611</b>	<b>14.806</b>
-Sachkosten	<b>82.100</b>	<b>82.100</b>	<b>82.100</b>	<b>41.050</b>
-Öff.-arbeit	20.000	18.000	18.000	9.000
-Honorare	24.000	36.000	36.000	18.000
-Reisekosten	5.100	5.100	5.100	2.550
-Investitionen	10.000			
-Raumkosten	23.000	23.000	23.000	11.500
- ...				

Aufgrund des Ausgabenerstattungsprinzips können Ausgaben aus dem 4. Quartal meist erst im 1. Quartal des Folgejahres abgerufen werden. Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Kostenplanung.

<b>2. davon grundsätzlich zuwendungsfähige Ausgaben</b>	407.824	407.824	407.824	203.912
<b>3. abzgl. Leistungen Dritter (ohne Öff. Förderung)</b>				
<b>4. Zuwendungsfähige Gesamtausgaben</b>	407.824	407.824	407.824	203.912
<b>5. Beantragte Förderung</b>	367.041	367.041	367.041	183.521
<b>6. bewilligte/beantragte öffentliche Förderung (ohne 5.) durch weitere Zuwendungsgeber</b>				
<b>7. Eigenanteil*</b>	40.782	40.782	40.782	20.391

\*)Erklärung zur Erbringung des Eigenanteils

Haushaltsmittel des Kreises Mettmann und der Stadt Düsseldorf werden als Eigenanteil eingebracht

\*) Zusatz bei Kommunen ohne genehmigtes/genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept:

Unterschrift des Kämmers/der Kämmerin

Düsseldorf, 14.11.2011

Ort, Datum

Unterschrift des/der Vertretungsberechtigten  
 ppa. Manfred Haag  
 Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH



- Beschluss**  
 **Wahl**  
 **Kenntnisnahme**

**Vorlagen Nr. 80/028/2011**

**öffentlich**

Fachbereich: Amt für Wirtschaftsförderung und Planung Bearbeiter/in: Nicole Faber-Zisselmar, Heike Körner	Datum: 22.09.2011 Az.: 80-12 Fa/Kör
--	--

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Kreisausschuss	06.10.2011	Beschluss

**Interessenbekundung "Kompetenzzentrum Frau und Beruf"**

- Finanzielle Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen  
Personelle Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen  
Organisatorische Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen

**Beschlussvorschlag:**

Der Kreis Mettmann beteiligt sich am „Kompetenzzentrum Frau und Beruf“ und stellt die erforderlichen Mittel in Höhe von 5% des Projektvolumens (max. 20.000€ pro Jahr für die Projektlaufzeit von 3,5 Jahren) zur Verfügung.



Fachbereich: Amt für Wirtschaftsförderung und Planung Bearbeiter/in: Nicole Faber-Zisselmar, Heike Körner	Datum: 22.09.2011 Az.: 80-12 Fa/Kör
--	--

## Interessenbekundung "Kompetenzzentrum Frau und Beruf"

### Sachverhaltsdarstellung:

Am 15.06.2011 erfolgte der Aufruf des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA) zur Einreichung einer Interessenbekundung zur Einrichtung eines „Kompetenzzentrum Frau und Beruf“.

Ziel des Kompetenzzentrums ist es, Anknüpfungspunkte für die Verwirklichung der beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern in der Region zu identifizieren und durch Bündelung vorhandener Aktivitäten sowie durch Initiierung neuer Maßnahmen die Erwerbsbeteiligung von Frauen nachhaltig zu steigern. Das Land fordert dabei eine zentrale Verortung des Kompetenzzentrums und eine für die Wirtschaftsregion, festgelegt nach den Kammerbezirken des Landes, flächendeckende Betreuung. Das Projekt hat eine Laufzeit von 3,5 Jahren.

Mit der Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH (ZWD), einer hundertprozentigen Tochter der Stadt Düsseldorf, konnte eine Institution als Trägerin und Antragstellerin für das Kompetenzzentrum gefunden werden, die allen Anforderungen des Landes entsprechen wird. Der Kreis Mettmann und die Stadt Düsseldorf beabsichtigen als Auftraggeber, der ZWD den zu erbringenden Eigenanteil (10% des Projektvolumens) in gleichen Teilen zur Verfügung zu stellen. Die ZWD kalkuliert Gesamtkosten pro Jahr in Höhe von rd. 400.000 €. Diese Kosten beinhalten u. a. die Schaffung von vier Stellen zur Betreuung des Kompetenzzentrums. Genaue Regelungen der Zusammenarbeit werden in einer noch abzuschließenden Kooperationsvereinbarung zwischen dem Kreis Mettmann und der ZWD festgelegt. Auf Seiten des Kreises Mettmann wird das Projekt durch die Wirtschaftsförderung, in enger Abstimmung mit der Gleichstellungsbeauftragten, betreut.

Bestandteil der Interessenbekundung, die am 15.09.11 im MGEPA eingereicht wurde, war eine Absichtserklärung des Kreises Mettmann. In der Absichtserklärung erklärt sich der Kreis Mettmann bereit, bei Aufforderung des Landes zur Abgabe eines Antrages und bei positivem Votum der zuständigen Gremien des Kreises Mettmann, sich mit 5% an den Gesamtkosten für das Kompetenzzentrum Frau und Beruf (max. 20.000 € pro Jahr für die Projektlaufzeit von 3,5 Jahren) zu beteiligen.

**Finanzielle Auswirkung (in Euro)**

Produktbereich	15	Wirtschaft und Tourismus
Produktgruppe	15.01	Wirtschaftsförderung
Produkt	15.01.01	Wirtschaftsförderung

Ergebnisplan (EP)	2012	2013	2014	2015
Ertrag	0	0	0	0
Aufwand	20.000	20.000	20.000	10.000

Finanzplan (FP)	2012	2013	2014	2015
Einzahlung	0	0	0	0
Auszahlung	20.000	20.000	20.000	10.000

<input checked="" type="checkbox"/> Haushaltsmittel stehen im <b>Planjahr</b> im EP zur Verfügung, davon 20.000 im Haushaltsplan durch genehmigte üpl./apl. Mittel durch Übertragung aus Vorjahr/en  <input checked="" type="checkbox"/> Haushaltsmittel stehen im <b>Planjahr</b> im FP zur Verfügung, davon 20.000 im Haushaltsplan durch genehmigte üpl./apl. Mittel durch Übertragung aus Vorjahr/en  Haushaltsmittel wurden in der mittelfristigen Finanzplanung berücksichtigt <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> Haushaltsmittel stehen im Planjahr im EP <b>nicht</b> zur Verfügung Deckungsvorschlag <input type="checkbox"/> ja bei Produkt <input type="checkbox"/> teilweise bei Produkt <input type="checkbox"/> nein  <input type="checkbox"/> Haushaltsmittel stehen im Planjahr im FP <b>nicht</b> zur Verfügung Deckungsvorschlag <input type="checkbox"/> ja bei Produkt <input type="checkbox"/> teilweise bei Produkt <input type="checkbox"/> nein
---	--

Gesamtinvestitionssumme	
Nutzungsdauer in Jahren	

## 5. Begründung

5.1 Zur Notwendigkeit der Maßnahme (u.a.: Raumbedarf, Standort, Konzeption, Ziel, Zusammenhang mit anderen Maßnahmen, Maßnahmen desselben Aufgabenbereichs in vorhergehenden oder folgenden Jahren, alternative Möglichkeiten, Nutzen)

s. Anlage zu 5.1

5.2 Zur Notwendigkeit der Förderung und zur Finanzierung (u.a.: Eigenmittel, Förderhöhe, Landesinteresse an der Maßnahme, alternative Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten)

Ohne Förderung können die erforderlichen Tätigkeiten der Mitarbeiter/-innen des Kompetenzzentrums nicht aufgenommen und für den anstehenden Zeitraum verbindlich wahrgenommen werden. Die Förderhöhe von 90% der Gesamtkosten ist insofern erforderlich.

Das Landesinteresse an der Maßnahme besteht vor allem darin, beispielsweise für Alleinerziehende, Wiedereinsteigerinnen und Frauen mit Migrationsgeschichte in der Region passgenaue Maßnahmen und Angebote zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu entwickeln, Kompetenz und Wissen anzubieten sowie Initiativen und neue Projekte anzuregen. Zudem solle das bestehende regionale Unterstützungs- und Förderangebot für Frauen erfasst und für alle transparent gemacht werden.

Alternative Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten bestehen nicht.

## 6. Finanz- und haushaltswirtschaftliche Auswirkungen

Darstellung der angestrebten Auslastung bzw. des Kostendeckungsgrades, die voraussichtliche Höhe und die Tragbarkeit der Folgekosten für die Antragstellerin / für den Antragsteller, Finanzlage der Antragstellerin / des Antragstellers usw.

Hiermit erklären wir, dass der Eigenanteil der Finanzierung des Kompetenzzentrums Frau und Beruf für Düsseldorf und den Kreis Mettmann über die Laufzeit des Projektes gesichert ist.

Die Zukunftswerkstatt Düsseldorf ist darüber hinaus in das Cash-Management der Stadt Düsseldorf eingebunden.

## 7. Erklärungen

Die Antragstellerin / Der Antragsteller erklärt, dass

7.1 mit der Maßnahme noch nicht begonnen wurde und auch vor Bekanntgabe des Zuwendungsbescheides nicht begonnen wird; als Vorhabenbeginn ist grundsätzlich der Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs- oder Leistungsvertrages zu werten,

7.2 sie / er zum Vorsteuerabzug

nicht berechtigt ist,

berechtigt ist und dies bei der Berechnung der Gesamtausgaben (Nr. 3.2) berücksichtigt hat (Preise ohne Umsatzsteuer)

7.3 die Angaben in diesem Antrag (einschließlich Antragsunterlagen) vollständig und richtig sind.

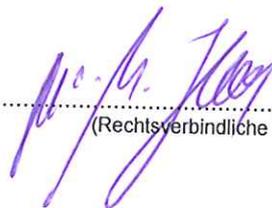
.....

8. Anlagen (z.B. bei Zuwendungen für Baumaßnahmen)<sup>\*)</sup>

- Bau- und/oder Raumprogramm
- Vollständige Entwurfszeichnungen sowie Auszug aus Flurkarte und Lageplan
- Erläuterungsbericht mit genauer Beschreibung der Baumaßnahme und Ausführungsart sowie der Beschaffenheit des Baugrundes
- Bericht über den Stand der bauaufsichtlichen und sonst erforderlichen Genehmigungen, die - soweit bereits vorhanden - beizufügen sind
- Kostenberechnungen, aufgegliedert in Kostengruppen nach DIN 276, Flächenberechnungen und Berechnung des Rauminhalts nach DIN 277 oder Wohn- und Nutzflächenberechnung nach DIN 283
- Angabe des vorgesehenen Vergabeverfahrens
- Bauzeitplan
- Vergleichsberechnungen für Anschaffungs- oder Herstellungskosten und in besonders begründeten Fällen eine Wirtschaftlichkeits- und Folgekostenberechnung

Düsseldorf, 14.11.2011

(Ort / Datum)



(Rechtsverbindliche Unterschrift)

**ppa. Manfred Haag**  
( .....Zukunftswerkstatt, Düsseldorf, GmbH..... )  
(Name, Funktion)

<sup>\*)</sup> siehe Ausfüllanleitung

**9. Ergebnis der Antragsprüfung durch die baufachliche Stelle**

1. Nach Prüfung der dem Antrag beigefügten Pläne, Erläuterungen, Kostenberechnungen und sonstigen Unterlagen wird festgestellt, dass die Baumaßnahme den baulichen Anforderungen und hinsichtlich der Planung und Konstruktion den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit – nicht – entspricht.  
Die baufachliche Stellungnahme wurde beigefügt.
2. Für die Durchführung der Baumaßnahme hat die Antragstellerin/  
der Antragsteller folgende Ausgaben geplant: ..... EUR
3. Aufgrund der Prüfung wird folgender Betrag als angemessen  
erachtet: ..... EUR

.....  
(Ort / Datum)

.....  
(Rechtsverbindliche Unterschrift)

**Anlage zu 5.1**

**Kompetenzzentrum  
Frau und Beruf  
Region Düsseldorf/Kreis Mettmann**

**bei der Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH**

**Stand: 14.11.2011**

## Inhalt:

1. Ausrichtung des Kompetenzzentrums im Wirtschaftsraum Düsseldorf/Kreis Mettmann	3
2. Profil des Trägers	3
3. Frauenpolitische Expertise	4
4. Regionale Expertise	6
5. Netzwerkerfahrung	6
6. Lösungsbedarfe in der Region und Handlungsansätze	7
7. Zusammenfassung	13

Anhang Quellen

## **1. Ausrichtung des Kompetenzzentrums im Wirtschaftsraum Düsseldorf/Kreis Mettmann**

Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf ist aktiv für den Wirtschaftsraum Düsseldorf/Kreis Mettmann entsprechend des Regionalagenturzuschnitts. Ziel des Kompetenzzentrums ist es, Anknüpfungspunkte für die Verwirklichung der beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern in der Region zu identifizieren und durch Bündelung vorhandener Aktivitäten sowie durch Initiierung neuer Maßnahmen die Erwerbsbeteiligung von Frauen nachhaltig zu steigern. Zum Aufgabenspektrum gehören alle Maßnahmen, die die Akteure in der Region dabei unterstützen, wirksame strukturelle Verbesserungen zu erreichen. Zu diesem Zweck akquiriert das Kompetenzzentrum u. a. auch EFRE-Mittel für mögliche Akteure und berät sie bei der Antragstellung.

Solide Kooperationsbeziehungen mit arbeitsmarkt- und frauenpolitischen Akteuren sind die Voraussetzung für das Gelingen der Maßnahmen. Das Kompetenzzentrum ist vertreten im Lenkungskreis der Regionalagentur Düsseldorf/Kreis Mettmann. Dieser setzt sich aus Vertreter/-innen der Agentur für Arbeit, der Jobcenter, der Gleichstellungsbüros sowie des Wirtschaftsförderungsamtes der Stadt Düsseldorf, der Gewerkschaften, der Handwerkskammer sowie der Industrie- und Handelskammer zusammen. Über das Wirtschaftsförderungsamt der Stadt Düsseldorf als auch durch unsere Arbeit bestehen gute direkte Kontakte in die Unternehmen der Stadt Düsseldorf. Die Wirtschaftsförderung des Kreises Mettmann fungiert als zentrale Ansprechpartnerin der ZWD für den Kreis Mettmann und leitet die Informationen aus dem Kompetenzzentrum Frau und Beruf an die Wirtschaftsförderungen der kreisangehörigen Städte, die über gute Kontakte zu den Unternehmen vor Ort verfügen, weiter. Darüber hinaus ist das Kompetenzzentrum in regelmäßigen Abstimmungsgesprächen mit Beauftragten zur Fachkräftesicherung in der Regionalagentur Düsseldorf/Kreis Mettmann.

Die Räumlichkeiten des Kompetenzzentrums beim Träger ZWD liegen verkehrsgünstig und zentral für Kooperationspartner aus Düsseldorf und dem Kreis Mettmann direkt am Hauptbahnhof Düsseldorf.

## **2. Profil des Trägers**

Die ZWD bietet als Tochtergesellschaft der Stadt Düsseldorf für Arbeitsmarktdienstleistungen seit 1989 ein differenziertes Spektrum an Beratungs- und Qualifizierungs- sowie Vermittlungsangeboten für Zielgruppen des Arbeitsmarktes an, darunter insbesondere für Berufsrückkehrerinnen. Auftraggeber sind das Jobcenter Düsseldorf, die Agentur für Arbeit Düsseldorf, das Land NRW, der Bund im Rahmen von EFRE- bzw. ESF-Programmen und weitere örtliche Auftraggeber. Darüber hinaus unterstützt die ZWD die Stadt bei der Erreichung ihrer familien- und frauenpolitischen Ziele und ist beauftragt mit der Umsetzung entsprechender Programme.

Die Befähigung zur Durchführung der Aufgaben des Kompetenzzentrums gründet sich auf

- langjährige „einschlägige“ Erfahrungen und die erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen zur beruflichen (Wieder-)Eingliederung von Frauen
- tragfähige Kooperationsbeziehungen mit den wichtigen arbeitsmarktpolitischen sowie familien- und frauenpolitischen Akteuren
- das Qualitätsmanagement und das Kommunikationssystem der ZWD: Der Träger ist seit April 2010 zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008 und seit Mai 2008 nach AZWV mit dem vorrangigen Ziel der dauerhaften Integration der (sekundären) Zielgruppen in den ersten Arbeitsmarkt.

### 3. Frauenpolitische Expertise

Die ZWD ist aktives Mitglied im „**Netzwerk zur Förderung der beruflichen Entwicklung von Frauen**“ im Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern der Landeshauptstadt Düsseldorf. In einem eigenen **Bereich „Beruf und Familie“** bündelt die ZWD unterschiedliche Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie. Charakteristisch für den Arbeitsansatz ist die **konsequente Verbindung von Maßnahmen aus dem familienpolitischen und frauenpolitischen Handlungsfeld mit arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten**.

Seit 1990 führt die ZWD zahlreiche **Maßnahmen für den beruflichen (Wieder-)Einstieg** von Frauen auf unterschiedlicher Fördergrundlage (BSHG, SGB II, SGB III, ESF) durch. Zu den Teilnehmerinnen zählen auch Migrantinnen, Aussiedlerinnen und Alleinerziehende. Sowohl frauenpolitische als auch arbeitsmarktpolitische Kenntnisse sind Hintergrundfolie für die konzeptionellen Grundelemente in den Maßnahmen der ZWD. Sie sind in Teilen als bewährte Standards in spätere Ausschreibungen für Vergabemaßnahmen der Arbeitsagentur Düsseldorf aufgenommen worden. Zu den erfolgreich durchgeführten Maßnahmen gehören u.a.:

- Vorbereitungskurse für Ausbildungen in **Pflege- und Erziehungsberufen** und ausbildungsbegleitende Coachings für Familienfrauen im Sozialhilfebezug
- Vorbereitungskurse und **Umschulungen in kaufmännischen Bereichen** für Berufsrückkehrerinnen in Kooperation mit Bildungsträgern
- **Orientierungskurse für Frauen „ZOV“** – Zielfindung, Orientierung, Vermittlung
- Entwicklung und Durchführung eines **Mentoring-Konzepts für höherqualifizierte Frauen** im Rahmen des Programms „**Netzwerke W**“ auf Basis von Interviews und Veranstaltungen mit potenziellen Mentorinnen und Mentees, mit Repräsentanten von Beratungseinrichtungen, Weiterbildungsträgern und arbeitsmarktpolitischen Akteuren
- Netzwerknavigation und **Existenzgründungskurse** für Frauen im Rahmen des Programms „**Regionen stärken Frauen**“

- Workshops für Berufsrückkehrer/-innen und **berufstätige Frauen 45+** in Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsbüro Düsseldorf
- Projekt **KENNE „Gute Arbeit für Alleinerziehende“** in Kooperation mit den Düsseldorfer Trägern SWT-Stiftung und reatec GmbH zur Integration von Alleinerziehenden in Ausbildung/Bildungsmaßnahmen und Arbeit

Als Beispiel für die Überführung von ESF-geförderten Modellprojekten in nachhaltige Strukturen steht u. a. der **Dienstleistungspool CASA BLANKA**, der sich aus der Modellphase für Dienstleistungspools in NRW zur Schaffung von sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung in einem von Schwarzarbeit dominierten Arbeitsmarkt entwickelt hat. Seit über 10 Jahren sichert CASA BLANKA einer kontinuierlich zunehmenden Anzahl von geringqualifizierten Mitarbeiter/-innen einen Arbeitsplatz.

Der im Laufe der langjährigen Arbeit ermittelte Unterstützungsbedarf in Vereinbarkeitsfragen bei den Frauen/Familien einerseits und den Unternehmen/Betrieben andererseits führte dazu, intensiver die Möglichkeiten für eine **nachhaltige strukturelle Verbesserung** auszuloten und sie durch spezifische Angebote in Düsseldorf zu verankern.

So setzt die ZWD das zunächst aus ESF-Mitteln und anschließend aus rein kommunalen Mitteln finanzierte **U-3-Programm** um, das die Wiederaufnahme der Berufstätigkeit durch Zuschüsse zur Betreuung von U3-Kindern in privat-gewerblichen Einrichtungen unterstützt. Über die beabsichtigten familienpolitischen Ziele hinaus wurden schnell die **wirtschaftsfördernden Effekte** deutlich: Berufstätigkeit in Düsseldorf wird für Fachkräfte attraktiver.

Der spezifische **Service für die Arbeitgeber/Unternehmen/Behörden** wird gebündelt durch die **„Servicestelle Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung“**. Über den regulären Aufgabenzuschnitt hinaus hat die vertrauensvolle und engagierte Kooperation einen sehr hohen Beratungsbedarf in Bezug auf familienunterstützende Leistungen in den Behörden/Unternehmen/Betrieben offengelegt.

Zusammen mit den Wohlfahrtsverbänden hat die ZWD im Rahmen einer Beauftragung durch die ARGE Düsseldorf das **Fallmanagement für Alleinerziehende** durchgeführt. Vertiefte Kenntnisse im Bereich der spezifischen Problemlagen und vertrauensvolle Kooperationsbeziehungen mit dem Trägerverbund, dem Jobcenter Düsseldorf und insbesondere dem Jugendamt führten dazu, dass die ZWD das Projekt **„Düsselnetz“** koordiniert und gemeinsam mit regionalen Akteuren eine **Dienstleistungskette wirksamer Hilfen für Alleinerziehende** aufbaut.

Derzeit entwickelt und erprobt die ZWD mit der Agentur für Arbeit Düsseldorf, dem Gleichstellungsbüro Düsseldorf, dem Jobcenter Düsseldorf und dem Jugendamt Düsseldorf die Förderung des Themas „Wiedereinstieg“ in **Familienzentren**. Projektträger sind das IAQ – Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg Essen und innovaBest – Institut für innovative Bildung. Die ZWD initiierte die Beteiligung für das Jugendamt der Stadt Düsseldorf und die beteiligten Partner, koordinierte die lokalen Aktivitäten im Vorfeld des Projektes und übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit für dieses Projekt in Düsseldorf.

## 4. Regionale Expertise

Der Wirtschaftsraum Düsseldorf/Kreis Mettmann ist im Juni 2011 durch ein gutes regionales Beschäftigungswachstum mit Frauenerwerbsquoten bis zu 72,4 % und im NRW-Vergleich eher „moderaten“ Frauenarbeitslosenquoten (arbeitslose Frauen in Düsseldorf 8,4 % im Kreis Mettmann 6,6 % Anteil an zivilen Erwerbspersonen) geprägt. Allerdings profitieren Frauen strukturell nicht in demselben Maße von den positiven Entwicklungen auf dem regionalen Arbeitsmarkt wie Männer (Quellen s. Anhang). Auffällig sind

- ein regional überproportionaler Zugang von Frauen in Arbeitslosigkeit
- ein hoher Anteil an Teilzeitarbeitsplätzen am Dienstleistungsstandort Düsseldorf/Kreis Mettmann
- ein deutlich geringerer Frauenanteil in MINT-Studiengängen im Vergleich zum Männeranteil
- eine noch unzureichende Verankerung von familienunterstützenden Strukturen in Betrieben und Behörden, wodurch z. B. Vorteile für die Arbeitsorganisation und ein Zeitgewinn für Unternehmensbelange generiert werden könnten
- eine stagnierende Arbeitsmarktintegration für Frauen im SGB II – besonders bei Alleinerziehenden
- ein wachsender Anteil an Frauen im Kreis Mettmann, die aus Erwerbstätigkeit in Arbeitslosigkeit (v. a. SGB II) übergehen (im Vergleich zum Vorjahr Steigerung um 21,6 %)
- ein regional wachsender Anteil an Frauen, die nach einer gescheiterten Selbstständigkeit arbeitslos werden
- eine im Landesvergleich regional stark rückläufige Entwicklung der Existenzgründung durch Frauen
- eine rückläufige Integrationsperspektive für Frauen im Kreis Mettmann im Anschluss an Bildungsmaßnahmen – regional und im Landesvergleich niedrige Vermittlungsquoten für Frauen

## 5. Netzwerkerfahrung

Die ZWD engagiert sich seit 1989 in Netzwerken zu folgenden Themen:

### **Arbeitsmarkt/Wiedereinstieg/Förderung der beruflichen Entwicklung**

- Netzwerk zur Förderung der beruflichen Entwicklung von Frauen an der Seite der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Düsseldorf
- Netzwerk W(iedereinstieg) im Kreis Mettmann
- Koordination von Arbeitsagentur, Gleichstellungsbüro, Jobcenter und Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf zur Unterstützung von Familienzentren bei der Entwicklung und Erprobung einer systematischen Förderung des Themas Wiedereinstieg im Rahmen des Gütesiegels Familienzentren NRW

- Koordination der Aktivitäten der regionalen Arbeitsmarktakteure, des Jugendamtes sowie des Büros für Gleichstellung der Landeshauptstadt Düsseldorf, der Kammern, regionaler Unternehmen, Gewerkschaften und Verbände zur Stärkung der Erwerbsposition Alleinerziehender im „Düsselnetz“ – Dienstleistungskette für Alleinerziehende

### **Vereinbarkeit/Familiennahe Dienstleistungen**

(Mehrgenerationenwohnen, Kinderbetreuung, Alltagsassistenz, hauswirtschaftliche Hilfen)

- Mitglied beim Familientisch Düsseldorf
- Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten von Düsseldorfer Betrieben und Behörden

### **Etablierungshilfen für Hochqualifizierte (Wirtschaftsförderung)**

- Für Wissenschaftler/-innen, die nach Düsseldorf ziehen und für Universitäten im Rheinland arbeiten, schafft die ZWD in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Düsseldorf, Rheinischen Hochschulen und Unternehmen der Region Etablierungshilfen durch das „Dual Career Network“ (im Aufbau).

In allen genannten Zusammenhängen ist die ZWD aktiv am Informationstransfer und der Präsentation von Modellen, Projekten und Fakten beteiligt.

Das Kompetenzzentrum bei der ZWD will mittels einer breiten Angebotspalette primäre Zielgruppen ansprechen und an die wirtschaftliche, berufliche und familiäre Situation der sekundären Zielgruppen anknüpfen. Sekundäre Zielgruppen sind:

- Erwerbslose im Wirkungskreis SGB II und SGB III
- Prekär Beschäftigte
- Wiedereinsteiger/-innen
- Migrant/-innen
- Alleinerziehende
- Schülerinnen
- Studentinnen
- Gründerinnen
- Unternehmerinnen und Führungsfrauen

## **6. Lösungsbedarfe in der Region und Handlungsansätze**

Aktuell sehen wir folgende Lösungsbedarfe und Handlungsansätze für die Region Düsseldorf/Kreis Mettmann:

## Übergang Schule – Beruf

Lösungs-  
bedarf Zeit-  
rah-  
men

### Handlungsansätze

1. Bestandsaufnahme HWK, IHK, LWK, Berufsverbände, Universitäten, (Fach-) Hochschulen, Jugendberufshilfe, RAA, BIBB, Schulen, Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft im Kreis Meftmann, AA, Jobcenter, Startercenter NRW u. Aktivitäten anderer
2. Bestandsaufnahme der Instrumente und gesetzlichen Grundlagen (z. B. im Rahmen der Jugendhilfe, Kompetenzcheck)
3. Unterstützung der guten Struktur der Agentur für Arbeit und des Jobcenters
4. Unterstützung der Angebote von Unternehmen:seite (Messen, Bewerbungstrainings, schulbegleitende Berufsausbildung etc.)
5. Auslobung/Multiplizierung von Preisen, Wettbewerben
6. Vermittlung von Qualitätskriterien für Berufswahlberatung an Lehrkräfte/Schulleitung
7. Unterstützung des Übergangs Studium-Beruf
8. Coachingkräfte auf Aktionstag präsentieren
9. Schulische Lebenswegplanung
10. Promoting der Erwerbsorientierung
11. Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit

Abbau geschlechts- und  
kulturspezifischer Berufswahlstrategien

### Arbeitsschritte

- Zu 1. Webrecherche, Telefonanfragen, Antrittsbesuche, Experteninterviews, Hospitation, Recherche in Veröffentlichungen, Angebotstableau, kritische Analyse
- Zu 2. Erfassung der Grundlagen und Instrumente in SGB II, SGB III, SGB VIII, SGB IX, SGB XII und landesrechtlicher Regelungen für den Lösungsbedarf
- Zu 3. Übersicht über die Unterstützungsstruktur der AA
- Zu 4. Erfassung der Qualität, der Zeitpunkte, der Kontinuität der unternehmerischen Angebotsstruktur und Vorstellung in der Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten
- Zu 5. Anregen von Best Practice Wettbewerben
- Zu 6. Erforschung, anschließend Beratung und Vermittlung der Qualitätskriterien für die Berufswahlberatung an Multiplikatoren (Schulleitung, Lehrkörper)
- Zu 7. Initiierung von Modellen spezielle für MINT-Berufe (auch zum Thema Familienplanung, Kinderbetreuung)
- Zu 8. Coachingaktionen initiieren
- Zu 9. Didaktische Konzepte für die Lebenswegplanung in Kooperation mit Bezirksregierung in Schulen installieren
- Zu 10. Promotion für eine gender- und kultursensible Vollzeiterwerbsorientierung initialisieren (z.B. Frau-TV)
- Zu 11. Netzwerkarbeit mit Schulsozialarbeitern und anderen Akteuren in der Region

Arbeitsschritte

- Zu 1. Recherche der aktiven Mentoring-Angebote, Herausarbeiten der Qualität/der Vorteile für Frauen, nachhaltige Finanzierbarkeit, Durchführung einer Machbarkeitsstudie, ggf. Initialisierung eines Mentoringmodells für Düsseldorf und den Kreis Mettmann
- Zu 2. Herausarbeiten der nach Branchen und Betriebsgrößen differenzierten Handlungsansätze
- Zu 3. Promotion guter Praxis auf geeigneten Websites und auf geeigneten Veranstaltungen von/für Unternehmen
- Zu 4. Eruiierung des Netzwerkpotenzials, ggf. Vereinbarung von Netzwerkaktivitäten und –profil
- Zu 5. Paten gewinnen, Kommunikation guter Praxis unterstützen
- Zu 6. Business-Practice-Workshops zur Bedarfsermittlung und –kommunikation frauenunterstützender Strukturen mit Zielgruppe Unternehmer und Arbeitnehmer/-innen

**Betriebliche Frauenförderung**

<u>Lösungsbedarf</u>	<u>Zeitrahmen</u>	<u>Handlungsansätze</u>	<u>Fortlaufend</u>
Förderung beruflicher Aufstiegschancen, Erhöhung des Frauenanteils und Bindung der weiblichen Führungskräfte im oberen Management	2012	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bundesweite Eruiierung und Auswertung von Mentoringmodellen (Qualitätsstandards, Frauenanteile, Finanzierungsmodelle)</li> <li>2. Differenzierung der Handlungsansätze ggü. KMU, Großunternehmen und nach Branchen</li> <li>3. Kooperation mit Familie@unternehmen zur Abbildung von guter Praxis und zur Durchführung von Veranstaltungen</li> <li>4. Einbeziehung des Netzwerks zur betrieblichen Frauenförderung im Kreis Mettmann</li> <li>5. Initiierung von Patenschaften aus Unternehmenskreisen zur Weitergabegelungener frauen- und wirtschaftsfördernder Praxisbeispiele in Betrieben/ Unternehmen</li> <li>6. Förderung des Austauschs mit bzw. zwischen Unternehmen und Arbeitnehmer/-innen</li> </ol>	Modelle, Best Practice, Berichte, Präsentationen im Rahmen von Gremienarbeit und unmittelbare Zusammenarbeit mit Unternehmen, Akquise von Fördermitteln
Bessere Vereinbarkeit der Berufstätigkeit mit familiären Aufgaben der Erziehung oder Pflege	2013		
Flexibilisierung der Arbeitszeitregelungen	2014		
	2015		

## Strukturelle Frauenförderung

Lösungsbedarf      Zeit-  
rahmen

### Erhöhung des Erwerbsvolumens und der Vollzeiterwerbsquote

- Schaffung spezifischer Angebote zur Vereinbarung von Familie und Beruf für Frauen mit Migrationshintergrund
- Ermöglichung des frühen Wiedereinstiegs und Motivationsverstärkung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitgeber/-innen
- Stärkung der Mitarbeiterbindung bei gleichzeitiger Steigerung der Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen als Arbeitgeber
- Verringerung des wachsenden Anteils der Frauen, die aus Erwerbstätigkeit in Arbeitslosigkeit übergehen
- Beachtung von Mindestlöhnen

### Handlungsansätze

1. Initiierung und/oder Beratung des qualitativer Ausbaus von weitreichenden, flexibleren Kinderbetreuungsmöglichkeiten in Randarbeitszeiten und Ferien, bei kurzfristigem und/oder wechselndem Bedarf
2. Installierung wirtschaftlicher familienunterstützender Dienste bei Arbeitsgebern
3. Verstetigung des Ansatzes des Düsselnetzes und des Arbeitgeber-Netzwerkes „net(t) for ME“
4. Initiierung von Modellen zur Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Frauen mit Migrationshintergrund, Frauen Ü-50, Alleinerziehenden u.a.
5. Gremienarbeit, Anreizsysteme installieren
6. Gewinnung von Kooperationspartnern als eigenmotivierte Multiplikatoren und Know-how-Träger

### Fort- laufend

- Zu 1. Handlungsorientierte Beratung von Unternehmen, Behörden, Trägern von Kindertagesstätten oder auch freien Tageseltern
- Zu 2. Installierung von FUD in Betrieben und Behörden (verstärkte Nutzung des kreativen Potentials der regionalen Gründungsszene)
- Zu 3. Flankierung lokaler, regionaler Netzwerke, gezielte Ansprache weiterer bestehender Unternehmensverbände und Netzwerke zu Themen der Frauenerföderung und Vereinbarkeit, Nutzung geeigneter Veranstaltungen zur praxisorientierten Präsentation
- Zu 4. Ergebnisorientierte Projektarbeit durchführen
- Zu 5. Strukturelle Erleichterungen für sekundäre Zielgruppen durch Auditmodelle, Wettbewerbe verstetigen
- Zu 6. Recherche örtlicher Beratungsunternehmen, Beratung und Schulung der einschlägigen Multiplikatoren zu Themen und Handlungsempfehlungen (Best Practice), gemeinsame Entwicklung passender und motivierender Maßnahmen und Bausteine für KMU z. B. im Rahmen des Förderprogramms Potentialberatung

Gremienarbeit, Akquise von Fördermitteln

**Vorbeugen von Arbeitslosigkeit**

- Reintegration zu-  
 ziehender Familien-  
 enfrauen in den  
 Arbeitsmarkt
- Steigerung der  
 Vermittlungsquoten  
 im Anschluss an  
 Bildungsmaßnah-  
 men und Ausbau  
 von Vermittlungs-  
 strategien, die  
 qualifizierten Frau-  
 en einen Querein-  
 stieg ermöglichen
- Unterstützung der  
 Arbeitsmarkt-  
 integration für  
 Frauen im SGB II-  
 Bezug (insbeson-  
 dere Alleinerzie-  
 hende)

- |    |  |      |
|----|--|------|
| 1. | Hilfen zur Etablierung Hochqualifi-<br>zierter, Wissenschaftlerinnen, die in<br>die Region zuziehen  | 2012 |
| 2. | Ausbau und Transparenz der Teil-<br>zeitausbildungs-, Weiterbildungs-<br>und Beratungsangebote für Frauen  | 2013 |
| 3. | Ausbau attraktiver, zielgruppen-<br>spezifischer Beratungs-, Bildungs-<br>und Vernetzungsangebote zur För-<br>derung der Arbeitsmarktnähe der<br>Mütter von Kindern unter 3 Jahren | 2014 |
| 4. | Prävention durch schulische Le-<br>bensewegplanung   | 2015 |

Zu 1 Dual Career Networking in Zusam-  
 menarbeit mit der Servicestelle Be-  
 trieblich unterstützte Kinderbetreuung  
 der ZWD

Zu 2. Beratungs- und Bildungsangebots-  
 wegweiser herausgeben – kontinuier-  
 liche Arbeit an guter Transparenz und  
 Übersichtlichkeit unter möglichst um-  
 fassender, methodischer Nutzung  
 verfügbarer Medien

Zu 3. Workshops und Projektinitiierung

Zu 4. (s. Punkt Übergang Schule – Beruf)

Gremienarbeit und Akquise von Fördermitteln

## Förderung frauengeführter Unternehmen

### Lösungsbedarf

### Zeitraum/Handlungsansätze

### Fort- laufend Arbeitsschritte

- |   |   |   |  |
|---|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung der Existenzgründerinnen</li> <li>▪ Förderung der strukturellen Unterstützung für frauengeführte Unternehmen</li> <li>▪ Wachstumsförderung für frauengeführte Unternehmen z. B. Betriebswirtschaftliche Marktorientierung frauengeführter Unternehmen</li> <li>▪ Förderung von Frauen in ihrer Doppelverantwortung als Unternehmerin und (werdende) Mutter</li> <li>▪ Förderung von Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund</li> <li>▪ Verbesserung der Vereinbarkeit von Betrieb und Familie</li> <li>▪ Unterstützung des Unternehmerinnenbundes NRW in der Region Rhein-Wupper</li> </ul> | <p>2012</p> <p>2013</p> <p>2014</p> <p>2015</p> | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Förderung von Kooperationen und der Mitgliedschaft in Kammern, Verbänden (auch von Migranten), Vereinen und Netzwerken in der Region</li> <li>2. Durchführung eines regionalen Unternehmerinnentages</li> <li>3. Durchführung eines überregionalen Unternehmerinnentages an der Rheinschiene (jährlich)</li> <li>4. Nutzung bestehender Branchenforen und Netzwerke, Initiierung zusätzlicher branchenspezifischer Angebote für Sozialbetriebe und Freiberufler/-innen mit Wachstumsorientierung, z. B. in Form von Podiumsdiskussionen oder anderen Serienformate</li> <li>5. Sammlung von landesweiten Best Practice Beispielen zu Mutterschutz/Elternzeit/Pflegezeit. Die kosten hierfür können und sollten grundsätzlich zum berechenbaren Bestandteil betrieblicher Kalkulation werden.</li> </ol> | <p>Zu 1. Schaffung von Transparenz und von Plattformen zur Mitgliederwerbung</p> <p>Zu 2 Aufbau regionaler Strukturen</p> <p>Zu 3 Bildung eines Netzwerks der Kompetenzzentren Frau und Beruf mit dem Ziel der Durchführung eines gemeinsamen Unternehmerinnentages am Rhein</p> <p>Zu 4. Durchführung von Branchenforen in Serie, jeweils in Kooperation mit vorbildlich gewachsenen Unternehmen</p> <p>Zu 5. Bildung eines Netzwerks der Kompetenzzentren Frau und Beruf mit dem Ziel der Sammlung von Best Practice und Know-how zu vorausschauenden und begleitenden Maßnahmen für den Eintritt von Mutterschutz und Elternzeit.</p> |
|---|---|---|--|

Gremienarbeit, Forenveranstaltungen, i.H.v. U-Tag, Akquise von Fördermitteln und landesweiter Austausch zur Sammlung von Best Practice, Bewerbung des U-Briefes in der Region

## 7. Zusammenfassung

Das Kompetenzzentrum übernimmt als Dienstleisterin die Scharnierfunktion für die Akteure im Feld, entwickelt kreative Lösungen für die Erwerbsstrukturen, in denen Frauen sich regional verorten, und kann Impulse geben für die Optimierung familienunterstützender Dienste (z. B. in der Kinderbetreuung, Assistenz in der Betreuung von alten und behinderten Familienangehörigen, Hauswirtschaftsdienstleistungen und Weiteres). Das Kompetenzzentrum gewährleistet den Transfer der gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen in die wachsenden Netzwerkstrukturen. Es kann dem EFRE entsprechend „... zur Gleichstellung von Frauen und Männern und zur Chancengleichheit ... beitragen<sup>1</sup> und somit die Ziele der Landesregierung wirksam unterstützen.

---

<sup>1</sup> VERORDNUNG (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juli 2006 über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1783/1999, Artikel 6, S. 5

Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsstrukturen in der Region

Arbeitslose Frauen und Männer im Juni 2011

Stand: 27.06.2011

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Statistik

	NRW		Düsseldorf		Kreis Weitemann	
	absolut	in Prozent zur Gesamtzahl der Merkmalsträger im Vorjahresmonat	absolut	in Prozent im Vorjahresmonat	absolut	in Prozent im Vorjahresmonat
<b>Arbeitslose nach Strukturmerkmalen im Juni 2011</b>						
GESAMT Arbeitslosigkeit	720719	8	27337	9	16518	6,6
arbeitslose Männer	383585	53,2	15068	55,1	8881	52,6
arbeitslose Frauen	337134	46,8	12269	44,9	7837	47,4
arbeitslose Männer im SGB III	95206	54,5	2888	53	2376	53,5
arbeitslose Frauen im SGB III	79501	45,5	2563	47	2069	46,5
arbeitslose Männer im SGB II	288379	52,8	12180	55,7	6305	52,2
arbeitslose Frauen im SGB II	257633	47,2	9705	44,3	5768	47,8
Anteil der arb.I. Männer an zivilen Erwerbspersonen		7,9		9,6		6,6
Anteil der arb.I. Frauen an zivilen Erwerbspersonen		8,1		8,4		6,6
Anteil der arb.I. Männer im SGB III an zivilen Erwerbspersonen		2		1,8		1,8
Anteil der arb.I. Frauen im SGB III an zivilen Erwerbspersonen		1,9		1,8		1,9
Anteil der arb.I. Männer im SGB II an zivilen Erwerbspersonen		6		7,8		4,9
Anteil der arb.I. Frauen im SGB II an zivilen Erwerbspersonen		6,2		6,7		4,9
Zugang arbeitslose Männer	29674	62,9	1029	58,2	714	58,8
Zugang arbeitslose Frauen	17523	37,1	738	41,8	501	41,2
Zugang arbeitslose Männer im SGB III	30130	60,3	582	55,5	436	57
Zugang arbeitslose Frauen im SGB III	22074	38,7	467	44,5	329	43
Zugang arbeitslose Männer im SGB II	47849	66,8	447	62,3	278	61,8
Zugang arbeitslose Frauen im SGB II	37629	33,2	271	37,7	172	38,2
Abgang arbeitslose Männer	86740	57,9	1098	58,5	746	63
Abgang arbeitslose Frauen	63049	42,1	779	41,5	439	37
Abgang arbeitslose Männer im SGB III	32451	58,2	457	52	404	61,8
Abgang arbeitslose Frauen im SGB III	23269	41,8	422	48	250	38,2
Abgang arbeitslose Männer im SGB II	54289	57,7	641	64,2	342	64,4
Abgang arbeitslose Frauen im SGB II	39780	42,3	357	35,8	189	35,6
Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit						
Zugang arbeitslose Männer						
Zugang arbeitslose Frauen						
Zugang arbeitslose Männer im SGB III						
Zugang arbeitslose Frauen im SGB III						
Zugang arbeitslose Männer im SGB II						
Zugang arbeitslose Frauen im SGB II						
Abgang in Erwerbstätigkeit						
Abgang arbeitslose Männer						
Abgang arbeitslose Frauen						
Abgang arbeitslose Männer im SGB III						
Abgang arbeitslose Frauen im SGB III						
Abgang arbeitslose Männer im SGB II						
Abgang arbeitslose Frauen im SGB II						

Legende:     nachteilige Entwicklung

# Anhang Quellen Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsstrukturen in der Region

## Arbeitslose Frauen und Männer im Juni 2011

Stand: 27.06.2011

Quelle: Bundesagentur für Arbeit  
Statistik und  
eigene Berechnungen

	NRW				Düsseldorf				Kreis Mettmann						
	Frauen absolut	Männer absolut	Frauenanteil	Für Frauen Veränderung zum Vorj.monat in Prozent	Für Männer Veränderung zum Vorj.monat in Prozent	Frauen absolut	Männer absolut	Frauenanteil	Für Frauen Veränderung zum Vorj.monat in Prozent	Für Männer Veränderung zum Vorj.monat in Prozent	Frauen absolut	Männer absolut	Frauenanteil	Für Frauen Veränderung zum Vorj.monat in Prozent	Für Männer Veränderung zum Vorj.monat in Prozent
Arbeitslose Frauen und Männer im Juni 2011	Zugang arbeitsloser Frauen bzw. Männer														
	darunter aus Beschäftigung 1. AM														
	darunter aus Selbstständigkeit														
	darunter aus Bildung u. sonstige Maßnahme														
	Zugang arbeitsloser Frauen bzw. Männer														
	darunter aus Beschäftigung 1. AM														
	darunter aus Selbstständigkeit														
	darunter aus Bildung u. sonstige Maßnahme														
	Zugang arbeitsloser Frauen bzw. Männer														
	darunter aus Beschäftigung 1. AM														
Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit und Nichterwerbstätigkeit	Zugang arbeitsloser Frauen bzw. Männer														
	darunter aus Beschäftigung 1. AM														
	darunter aus Selbstständigkeit														
	darunter aus Bildung u. sonstige Maßnahme														
	Abgang der Frauen und Männer in Erwerbstätigkeit														
	darunter in Beschäftigung 1. AM														
	darunter in Selbstständigkeit														
	darunter in Bildung u. sonstige Maßnahme														
	Abgang der Frauen und Männer in Erwerbstätigkeit														
	darunter in Beschäftigung 1. AM														
darunter in Selbstständigkeit															
darunter in Bildung u. sonstige Maßnahme															
Abgang in Erwerbstätigkeit und Ausbildung	Abgang der Frauen und Männer in Erwerbstätigkeit														
	darunter in Beschäftigung 1. AM														
	darunter in Selbstständigkeit														
	darunter in Bildung u. sonstige Maßnahme														
	Abgang der Frauen und Männer in Erwerbstätigkeit														
	darunter in Beschäftigung 1. AM														
	darunter in Selbstständigkeit														
	darunter in Bildung u. sonstige Maßnahme														
	Abgang der Frauen und Männer in Erwerbstätigkeit														
	darunter in Beschäftigung 1. AM														
darunter in Selbstständigkeit															
darunter in Bildung u. sonstige Maßnahme															

Legende:      nachteilige Entwicklung zu geringe Fallzahlen

## Aufgabenbeschreibung

<b>Tätigkeitsbereich:</b>	<b>Volkswirt/-in mit Schwerpunkt Maßnahme- und Projektentwicklung</b>
Stelleninhaber/-in:	
Dienst- und Fachaufsicht:	Bereichsleitung BuF
Aktive Stellvertretung:	Team
Passive Stellvertretung:	Team
Anforderungsprofil:	Hochschulabschluss im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich, mit themenspezifischer Berufserfahrung <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Umfassende Erfahrung im Bereich der Konzeptionierung und Kalkulation von Maßnahmen (EFRE etc.) sowie in der Fördermittelberatung</li><li>▪ Kenntnisse in den Bereichen Frauen-, Familien-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik</li><li>▪ Erfahrung in der Anwendung von Controlling-Instrumenten</li><li>▪ Dienstleistungsorientierung</li><li>▪ Erfahrung mit Projektarbeit &amp; Projektmanagement</li><li>▪ gute Team- und Kommunikationsfähigkeit</li><li>▪ Kreativität</li><li>▪ sehr gute EDV-Kenntnisse: MS Excel, MS Word, MS Outlook</li></ul>

---

### Aufgabenbeschreibung

Fördermittelberatung (EFRE) im Bereich Frauenförderung, sowie Beratung im Bereich Projektentwicklung

---

### Aufgaben im Bereich Fördermittel- und Projektberatung

- Analyse wirtschaftlicher Entwicklungen und daraus ableitbarer Bedarfe in der Region
- Akquise von Fördermitteln
- Darstellung der Beratungsangebote im Bereich Fördermittelberatung des Kompetenzzentrums bei Unternehmen

- Beratung von Unternehmen bei der Planung von Projekten zur Frauenförderung inkl. Unterstützung bei der Ausarbeitung von Finanzierungsplänen und Vorkalkulationen
- Beratung von Unternehmen, die Fördermittel im Bereich Frauenförderung abrufen wollen, sowie Unterstützung bei der Antragstellung
- Entwicklung spezieller Angebote für frauengeführte Unternehmen und Existenzgründerinnen
- Begleitung von Unternehmen in der Implementierungsphase inkl. Auswertung und Dokumentation

### **Sonstige Aufgaben**

- Interne(r) Ansprechpartner(in) für volks- und betriebswirtschaftliche Fachfragen
- Dokumentation gemäß ESF-Anforderungen
- Entwicklung von quantitativen und qualitativen Indikatoren zur Beschreibung der Arbeitsergebnisse des Kompetenzzentrums
- Mitarbeit bei der Zusammenstellung branchenspezifischer Best-Practice-Beispiele
- Mitentwicklung neuer Projekte/Dienstleistungen auf Basis der gewonnenen Ergebnisse
- Unterstützung bei der Projektkoordination
- Unterstützung bei der Konzeption und Durchführung von Workshops, Informationsveranstaltungen und Multiplikatorenschulungen
- Sammlung von Informationen zum Thema Fördermöglichkeiten für Frauen im betrieblichen Kontext und Aufarbeitung für Mailings etc.
- Bereitstellung von zur Präsentation aufbereiteten Ergebnissen aus den beratenen Unternehmen für den Bereich PR

### **Schnittstellen**

- Düsselnetz
- Servicestelle für betriebliche Kinderbetreuung

### **Sonstiges**

- 

Stand: 27.09.2011

## Aufgabenbeschreibung

<b>Tätigkeitsbereich:</b>	<b>Betriebs- und Organisationsberatung mit Schwerpunkt Frauenförderung</b>
Stelleninhaber/-in:	
Dienst- und Fachaufsicht:	Bereichsleitung BuF
Aktive Stellvertretung:	Team
Passive Stellvertretung:	Team
Anforderungsprofil:	Hochschulabschluss im Bereich A&O-Psychologie bzw. BWL und mehrjährige Berufserfahrung im Bereich Beratung/Consulting bzw. Organisationsentwicklung <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erfahrung in der Arbeit mit unterschiedlichen Branchen und Behörden, sowie mit Schulen</li><li>▪ Kenntnisse in den Bereichen Frauen-, Familien-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik</li><li>▪ professionelles Auftreten</li><li>▪ ausgeprägte Dienstleistungsorientierung</li><li>▪ gute EDV-Kenntnisse: MS Word, MS PowerPoint, MS Outlook, Grundkenntnisse SPSS</li><li>▪ gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift</li></ul>

---

### Aufgabenbeschreibung

Beratung von Unternehmen, Behörden und Schulen zur Optimierung der betrieblichen Frauenförderung sowie Unterstützung bei der Durchführung von Veranstaltungen.

---

### Aufgaben im Rahmen der Beratung

- Kundenorientierte Darstellung der Dienstleistungen des Kompetenzzentrums
- Unterstützung der/des Soz. Wiss. bei der Entwicklung von Befragungsinstrumenten zur Erhebung des Ist-Standes
- Bedarfsklärung beim Kunden für die Bereiche: Arbeitszeitmodelle, Personalplanung, Nachfolgeplanung, frauenspezifische Personalentwicklung, Übergang Schule-Beruf
- Erhebung des Ist-Standes beim Kunden, sowie Mitarbeit an der Auswertung
- Präsentation von Ergebnissen

- Unterstützung der Kunden bei der Entwicklung von Strategien/innovativen Projekten für die o. g. Bereiche
- Entwicklung didaktischer Konzepte
- Weitergabe von Informationen aus dem Bereich Wirtschaftsförderung
- Unterstützung der Kunden bei der Netzwerkbildung
- Pflege der Kunden- bzw. Kooperationspartner-Datenbank

### **Sonstige Aufgaben**

- Qualitätsmanagement in Bezug auf die Dienstleistungsqualität, Festlegung von Beratungsstandards in Absprache mit der BL
- Zusammenstellung von Informationen über Beratungsprojekte für den/die Referenten/-in PR
- Unterstützung bei der Projektkoordination
- Mitarbeit bei der Konzeption von Workshops, Informationsveranstaltungen und Multiplikatorenschulungen
- Teilnahme an Fachtagungen, Messen etc.

### **Schnittstellen**

- Düsselnetz
- Servicestelle für betriebliche Kinderbetreuung

### **Sonstiges**

- 

[TZ möglich]

Stand: 27.09.2011

## Aufgabenbeschreibung

<b>Tätigkeitsbereich:</b>	<b>Referent/-in für Public Relations und Netzwerkarbeit</b>
Stelleninhaber/-in:	
Dienst- und Fachaufsicht:	Bereichsleitung BuF
Aktive Stellvertretung:	Team
Passive Stellvertretung:	Team
Anforderungsprofil:	Hochschulabschluss und mehrjährige Berufserfahrung im Bereich Frauenförderung <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Umfassende Erfahrung in der Netzwerkarbeit, insb. mit organisationaler Kooperation und heterarchischen Steuerungsfunktionen</li><li>▪ Weitreichende Kenntnisse in den Bereichen Frauen-, Familien-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik</li><li>▪ Redaktionserfahrung</li><li>▪ professionelles Auftreten</li><li>▪ ausgeprägte Dienstleistungsorientierung</li><li>▪ Moderationserfahrung</li><li>▪ Kooperationsfähigkeit</li><li>▪ gute EDV-Anwenderkenntnisse: MS Word, MS Power-Point, MS Outlook, evt. MS Publisher</li></ul>

---

### Aufgabenbeschreibung

Gewinnung neuer Netzwerkpartner für das Kompetenzzentrums Frau und Beruf; Informationsmanagement im Netzwerk, sowie Moderation von bzw. Teilnahme an Veranstaltungen.

---

### Aufgaben im Rahmen der Netzwerkarbeit

- Initiierung und (Weiter-) Entwicklung strategischer Allianzen/regionaler Netzwerke
- Initiierung regionaler Aktionspläne
- Durchführung von Nutzwertanalysen
- Gewinnung neuer Netzwerkpartner wie z. B. Beratungsunternehmen durch Teilnahme an thematisch passenden Veranstaltungen, Nutzung vorhandener Kontakte sowie von Social Media. Bereitstellung grundlegender Informationen über Ziele und Angebote des Kompetenzzentrums für Interessenten.

- Kontaktpflege persönlich vor Ort und/oder in den Räumlichkeiten des Kompetenzzentrums bzw. telefonisch
- Sicherstellung des Informationsflusses zwischen allen Beteiligten; Aufbereitung der im Kontakt erhaltenen Informationen für das Kompetenzzentrum
- Pflege der Kunden- bzw. Kooperationspartner-Datenbank
- Austausch mit anderen Kompetenzzentren

### **Aufgabenbereich Public Relations**

- Teilnahme an Fachtagungen etc.
- Moderation/Durchführung von Podiumsdiskussionen, Informationsveranstaltungen und anderen Veranstaltungen (z. B. Unternehmerinnentag); Nachbereitung der Veranstaltungen
- Einleitung und Begleitung von Projekten bei Unternehmen und Behörden
- Organisation von Schirmherrschaften im Bereich der Projektarbeit
- Erstellung von Pressemitteilungen, Präsentationen, Beratungswegweisern etc.
- Nutzung unterschiedlicher PR-Strategien, um die Angebote des Kompetenzzentrums bekannt zu machen
- Anregung von Best-Practice-Wettbewerben

### **Sonstige Aufgaben**

- Mitentwicklung neuer Projekte/Dienstleistungen auf Basis der von Kunden/ Kooperationspartnern geäußerten Bedarfe
- Unterstützung bei der Projektkoordination
- Unterstützung bei der Konzeption von Workshops, Informationsveranstaltungen und Multiplikatorenschulungen

### **Schnittstellen**

- Wirtschaftsförderungsämter
- Presseämter der Stadt Düsseldorf/ des Kreises ME
- Lokalredaktionen, Lokalsender, Rundfunk
- Düsselnetz
- Servicestelle für betriebliche Kinderbetreuung

### **Sonstiges**

▪

[TZ möglich]

Stand: 27.09.2011

## Aufgabenbeschreibung

<b>Tätigkeitsbereich:</b>	<b>Sozialwissenschaftler/-in mit Schwerpunkt Frauen- und Familienpolitik</b>
Stelleninhaber/-in:	
Dienst- und Fachaufsicht:	Bereichsleitung BuF
Aktive Stellvertretung:	Team
Passive Stellvertretung:	Team
Anforderungsprofil:	Dipl.-Sozialwissenschaftler/-in, mit themenspezifischer Berufserfahrung <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Umfassende Erfahrung mit empirischer Sozialforschung</li><li>▪ Grundkenntnisse über Schnittstellen im Bereich Arbeitsmarkt-, Sozial- und Familienpolitik</li><li>▪ Erfahrung mit Projektarbeit &amp; Projektmanagement</li><li>▪ gute Team- und Kommunikationsfähigkeit</li><li>▪ Kooperationsfähigkeit</li><li>▪ sehr gute EDV-Anwenderkenntnisse: MS Excel, MS Word, MS PowerPoint, MS Outlook, SPSS</li></ul>

---

### Aufgabenbeschreibung

Sozialwissenschaftliche Begleitung und Unterstützung der Tätigkeiten des Kompetenzzentrums Frau und Beruf

---

### Aufgaben im Rahmen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung

- Sammlung und Auswertung verfügbarer Daten zum Ist-Stand und Bedarf
- Erstellung von quantitativen und qualitativen Befragungsinstrumenten zur Erhebung des Ist-Standes sowie des Bedarfs
- Auswertung und zielgruppenspezifische Aufbereitung der Ergebnisse inkl. Berichterstellung

### **Aufgabenbereich Public Relations**

- Verdichtung und Transfer der Netzwerkergebnisse, wie z. B. Erstellung von Beratungswegweisern
- Bereitstellung von zur Präsentation aufbereiteten Ergebnissen
- Darstellung der Angebotspalette sowie von Ergebnissen in unterschiedlichen (sozial)wirtschaftlichen Kontexten wie z. B. Fachtagungen, Podiumsdiskussionen o. ä.
- Unterstützung bei der Vorbereitung regelmäßiger Mailings

### **Sonstige Aufgaben**

- Interne(r) Ansprechpartner(in) für Fachfragen aus den Bereichen Frauen-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik
- Mitentwicklung neuer Projekte/Dienstleistungen auf Basis der gewonnenen Ergebnisse
- Unterstützung bei der Projektkoordination
- Unterstützung bei der Konzeption und Durchführung von Workshops, Informationsveranstaltungen und Multiplikatorenschulungen

### **Schnittstellen**

- Düsselnetz
- Servicestelle für betriebliche Kinderbetreuung

Stand: 27.09.2011

## Gewerbe- und Industrieflächenkonzept Kreis Mettmann – GeKo

Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Tourismus  
24. November 2011

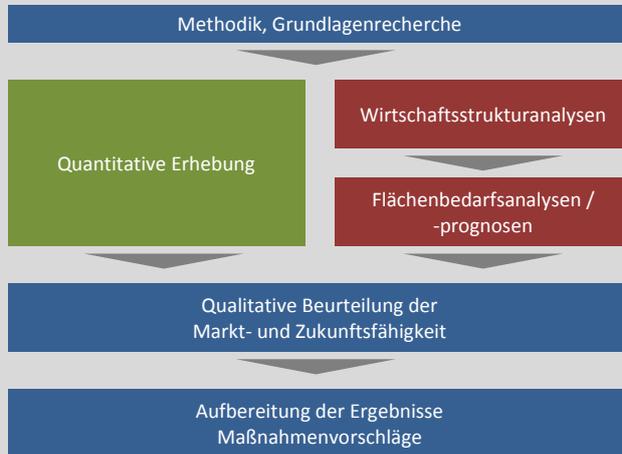


## Projektziele



- Schaffung einer detaillierten und aktuellen Informationsbasis für eine nachhaltige Gewerbeflächenpolitik
- Schaffung einer belastbaren Argumentationsgrundlage für die Neuaufstellung des Regionalplans
- Berücksichtigung der spezifischen Charakteristika der zehn kreisangehörigen Städte

## Projektdesign



## Erhebung

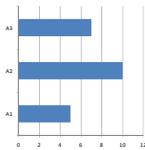


Lage, Größe, Zuschnitt und Topographie, verkehrliche Erreichbarkeit, Erschließung, Eigentümersituation, aktuelle Nutzung, Umfeld, ...

## Erhebung



## Flächenbedarf



### Analyse der Rahmenbedingungen

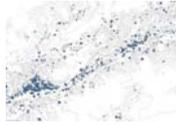
Wirtschaftsstrukturanalyse  
Erfassung der  
Wirtschaftsförderungsstrategie

### Flächenbedarfsprognose

Trend- und Monitoring-basierte  
GIFPRO-Analyse unter  
Verwendung ortsspezifischer  
Quoten und Kennziffern

Quantitative und qualitative Aussagen zur zukünftigen  
Flächennachfrage in den einzelnen Kommunen

## Beurteilung



Statische Beurteilung - Existierende / Störstrukturelle Bereiche			
Be	Größe und Zusamm.	strukturelle Abhängig.	Abweiche
BeA	●	●	●
BeB	●	●	●

Bestand  
Reserve  
Potenzial

Nachfrage

Identifizierung von **Defiziten** und **Überangeboten**

Beurteilung der **Markt- und Zukunftsfähigkeit** von  
Flächenbestand, -reserven und -potenzialen

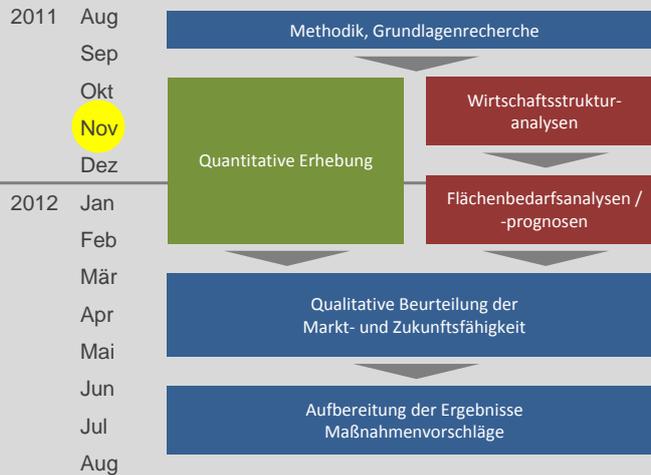
## Aufbereitung der Ergebnisse / Maßnahmevorschläge



Maßnahmevorschläge können beispielsweise betreffen:

- Ertüchtigung bestehender Gewerbegebiete
- Verstärkung der Bemühungen um Flächenreaktivierung
- Neuausweisung, Rücknahme oder Tausch gewerblicher Bauflächen
- Initiierung kommunaler Kooperationen
- ...

## Zeitplan



## Gewerbe- und IndustrieflächenKonzept Kreis Mettmann – GeKo

Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Tourismus  
24. November 2011

